

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 82 (2005)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Odermatt, Ambros / Gisler, Nikolaus / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krankentag 2005

Dienstag, 7. Juni

- | | |
|-----------|---|
| 13.30 Uhr | Rosenkranz |
| 14.00 Uhr | Krankenliturgie mit Predigt
und Spendung der Kranken-
salbung |

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass sich der «Krankentag» beschränkt auf die erwähnten Angebote am Nachmittag. Weisen Sie bitte ältere und kranke Mitmenschen darauf hin; vielleicht können Sie sogar jemand nach Mariastein begleiten.

Immer aktuell:
www.kloster-mariastein.ch

Kirchenmusik in Mariastein

- Sonntag, 1. Mai 2005, 11.15 Uhr:** Kirchenchor Amsteg UR
Sonntag, 8. Mai (Muttertag), 9.30 Uhr: Chor der Musikhochschule Basel (Messe in e-Moll von Anton Bruckner)
Sonntag, 12. Juni, 11.15 Uhr: Kirchenchöre Baar/Steinhausen ZG
Sonntag, 19. Juni, 11.15 Uhr: Männerchor der keramischen Werke Laufen
Sonntag, 26. Juni, 9.30 Uhr: Kirchenchor Kaiseraugst

Öffnungszeiten der Klosterpforte

An Sonntagen:

7.15– 9.15 Uhr; 10.30–12.15 Uhr
14.00–14.45 Uhr; 15.45–17.45 Uhr

An Werktagen:

8.00– 8.45 Uhr; 10.00–12.00 Uhr
14.00–14.55 Uhr; 15.30–17.45 Uhr

Buchbesprechungen

Martin Klöckener, Arnaud Join-Lambert (Hrg.): **Liturgia et unitas.** Liturgiewissenschaftliche und ökumenische Studien zur Eucharistie und zum gottesdienstlichen Leben in der Schweiz. In honorem Bruno Bürki. Universitätsverlag und Labor et Fides, Fribourg und Genf 2001. 534 S. Fr. 68.–

Diese überaus verdiente Festschrift zum 70. Geburtstag von Prof. Bruno Bürki steht ganz im Zeichen der Ökumene. Seit Jahrzehnten bemüht sich der evangelisch-reformierte Liturgiewissenschaftler und Titularprofessor der Universität Fribourg in nationalen und internationalen Gremien um ein vertieftes Verständnis der Liturgie. Sehr viele Kontakte und Begegnungen fand er in der internationalen ökumenischen Vereinigung zum Studium der Liturgie und zur Erneuerung des liturgischen Lebens (Societas Liturgica), deren Präsident und Vorstandsmitglied er zeitweise war. Wissenschaftliche Forschung und Glaubensleben aus der Quelle der Liturgie sind für ihn untrennbar miteinander verbunden. Sehr wertvoll und aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang die dem Band beigelegte Biografie des Jubilaren, einfühlsam verfasst von seiner Frau Madeleine Bürki – Javet (S. 27–30). Sie zeigt die einzelnen Stationen im Leben des Geehrten auf. Eine sehr prägende Zeit für ihn war das Wirken in der Evangelischen Kirche von Kamerun, vor allem als Lehrer der Theologie von 1969 bis 1979. Damals hat er sich in vielfacher Weise mit dem liturgischen Leben dieses afrikanischen Landes auseinander gesetzt. Diese Offenheit spiegelt sich wider in den Beiträgen der 30 Autorinnen und Autoren, welche die weltweite Ökumene in dieser Festschrift repräsentieren. Alle bezeugen mit ihren Arbeiten die Hochschätzung der Vielseitigkeit und spirituellen Tiefe, welche die Studien von Bruno Bürki auszeichnen. So werden Untersuchungen vorgelegt, die ganz grundsätzliche Themen der Liturgiewissenschaft aufgreifen, während andere sich wenig beachteten Einzelaspekten zuwenden. Jeder einzelne Beitrag verdiente eine eingehende Würdigung. Dies ist hier natürlich unmöglich. Eigens zu erwähnen ist aber doch Martin Klöckener, Professor der Liturgiewissenschaft an der Universität Fribourg, der als Kollege und Freund besonders dazu berufen war, das Werk von Bruno Bürki zu würdigen (S. 31–43) sowie der Mitherausgeber des Bandes, Arnaud Join-Lambert, der die umfangreiche Bibliografie zusammenstellte (S. 44–54). Beide würdigen den Jubilaren noch mit einem weiteren Beitrag. Die ganze Festschrift

ist eine eindrückliche Dankesbezeugung an Prof. Bruno Bürki für sein jahrzehntelanges schöpferisches Arbeiten auf allen Gebieten, die den Gottesdienst betreffen. Wer immer etwas von der reichen Ausstrahlungskraft der Liturgie in sein persönliches Leben aufnehmen möchte, wird in der vorliegenden Festschrift auf viele unerwartete Kostbarkeiten gestossen. Diese Ausstrahlungskraft kann übrigens jeder erfahren, der Prof. Bürki persönlich begegnet. Er lernt ihn kennen als einen klar und ausgewogen denkenden Wissenschaftler, aber vor allem als einen verständnisvollen und aufmerksamen Zuhörer und einen überaus sympathischen Menschen. Den Herausgebern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt ein besonderer Dank für diese ausgezeichnete Festgabe.

P. Ambros Odermatt

Bruno Bürki, Martin Klöckener (Hrg.): **Liturgie in Bewegung. Liturgie en mouvement.** Beiträge zum Kolloquium Gottesdienstliche Erneuerung in den Schweizer Kirchen im 20. Jahrhundert 1.–3. März 1999 an der Universität Freiburg/Schweiz. Actes du Colloque Renouveau liturgique des Eglises en Suisse au XX^e siècle 1–3 mars 1999. Universitätsverlag und Labor et Fides, Fribourg und Genf 2000. 408 S. Fr. 49.–.

Mit dem 20. Jahrhundert beginnt unter Papst Pius X. die eigentliche pastorale Phase der Liturgischen Bewegung, deren Wurzeln allerdings weiter zurückreichen. Der Wunsch des Papstes war es damals, die aktive Teilnahme der Gläubigen an den gottesdienstlichen Feiern und am öffentlichen Gebet der Kirche zu fördern. Dieser Neuaufbruch in den Jahrzehnten vor dem Konzil erfasste auch die Schweizer Kirche, doch nicht in der gleichen Intensität und Ausprägung wie in anderen Ländern. Bis in die jüngste Vergangenheit fehlte eine Gesamtschau über die bewegte Geschichte der liturgischen Reformen in der Schweiz des letzten Jahrhunderts. Das veranlasste 1989 den damaligen Professor für Liturgiewissenschaft in Fribourg, Jakob Baumgartner (1926–1996), zur Feststellung: «Die liturgische Bewegung in der Schweiz – ein brachliegendes Feld der Forschung». Das hat sich nun gründlich geändert. In der Zwischenzeit ist der Acker mit viel Sorgfalt bestens bestellt worden und trägt bereits reiche Früchte, wie der vorliegende Band zeigt. Die beiden Herausgeber, ebenfalls Professoren in Fribourg, bringen ideale Voraussetzungen mit, um einen möglichst weiten Horizont abzustecken. So finden sich neben den zahlreichen Beiträgen zur katholischen Liturgie auch Abhandlungen zum reformierten und altkatholischen Gottesdienst. Zur Sprache kommt ebenfalls die Liturgische Bewegung in den französisch sprechenden Diözesen. Die Beiträge sind deshalb teils deutsch, teils französisch verfasst.

Der erste Teil des Bandes mit 11 Referaten steht unter dem Titel: «Liturgische Entwicklungen im Kontext von Kirche und Gesellschaft» (S. 25–175). Änderungen in der Liturgie sind durchaus möglich, weil wir im Gottesdienst zwei Schichten unterscheiden müssen: die unantastbare und verpflichtende Stiftung Christi und die wandelbaren zeit- und kulturgebundenen Riten der Kirche. Vor diesem Hintergrund behandelt zum Beispiel der Historiker Urs Altermatt, zurzeit Rektor der Universität

Fribourg, das Thema: «Von der Volksreligion zur Massenreligiosität» (S. 33–51). Diesem ersten Teil zugeordnet ist auch der Beitrag von Guido Muff OSB (Engelberg) mit der Fragestellung: «Inexistenz einer Schweizer Liturgischen Bewegung?» (S. 130–139). Seine Antwort lautet: Es gab diese Bewegung, aber anders, da vor allem ein Zentrum der liturgischen Erneuerung fehlte. Er hat viele wertvolle und interessante Fakten zusammengetragen. Mit Recht weist er auf die Bedeutung einer wenig bekannten liturgische Zeitschrift der Schweiz hin, die eine wechselvolle Geschichte mit unterschiedlichen Namen hatte (1933–1949). Diese Publikation stand in einer ganz besonderen Beziehung zu unserem Kloster, wie unser Abt Lukas Schenker bereits im Heft «Mariastein» 29 (1983) S. 68–75 ausführlich dargelegt hat. Die Mariasteiner Mönche lebten während ihres Jahrzehntelangen Exils ab 1906 im St.-Gallus-Stift in Bregenz. Von dort aus arbeiteten Patres und Fratres von Anfang an massgeblich an dieser Zeitschrift mit; nicht unerwähnt bleiben dürfen in diesem Zusammenhang die uns noch vertrauten Namen P. Carl Borromäus Lusser (1891–1982) und P. Johannes Weber (1908–1994). Sie wirkten nicht, wie man es damals von Benediktinern hätte erwarten können, in elitärem Sinn für eine Hochform der Liturgie, sondern waren den «volksliturgischen» Anliegen verpflichtet, wollten also die Liturgie zum Volk bringen.

Der zweite Teil des Bandes behandelt in 9 Referaten «Die Revision liturgischer Ordnungen und Bücher» (S. 179–309) in den verschiedenen Kirchen. Hervorzuheben ist hier die Arbeit von Martin Klöckener über «Die Reform der Schweizer katholischen diözesanen und interdiözesanen Ritualien im 20. Jahrhundert» (S. 222–255), ein Thema, das in anderen Ländern noch kaum untersucht wurde. Im weiteren Umfeld der liturgischen Bücher darf sicher auch auf das Wirken unseres P. Vinzenz Stebler (1917–1997) hingewiesen werden. Sein Name steht im vorliegenden Band unter den Wegbereitern der liturgischen Erneuerung in der Schweiz (S. 72) und bei den Mitarbeitern in einer Arbeitsgruppe der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet (S. 293), an deren Gründungsversammlung 1969 in Zürich unser P. Anselm Büttler (1925–1991) von Altdorf aus teilnahm (S. 290). Das Herzensanliegen von P. Vinzenz war vor allem die Förderung und Pflege der Tagzeitenliturgie unter den Laien, vornehmlich bei den Jugendlichen. Ohne Zweifel hat sein «Jugend- und Laienbrevier» grundlegend und nachhaltig zu einer vertieften Wertschätzung des Stundengebetes in unserem Land beigetragen. P. Alberich Altermatt OCist. hat diese Verdienste ausgezeichnet und kompetent gewürdigt in: M. Klöckener/B. Bürki (Hrg.): Tagzeitenliturgie (Fribourg 2004) S. 169–180.

Der Band schliesst mit dem letzten Hauptteil unter dem Titel «Neue Anstösse» (S. 311–392) mit 5 Referaten. Hier geht es unter anderem um die Auswirkung der katholischen Synode 72 auf das gottesdienstliche Leben in der Schweiz (Anton Cadotsch, S. 313–323) und um die Impulse, die von der protestantischen Synode (1983–1987) ausgingen (Marianne Périllard, S. 324–337).

Das grosse Verdienst der Herausgeber ist es, dass dieser

Band die Entwicklung der Liturgie der Schweiz im 20. Jahrhundert bestens dokumentiert. Dabei werden sowohl die gegenseitigen Einflüsse der verschiedenen christlichen Kirchen deutlich wie auch die Bedeutung von Deutschland und Österreich für die Liturgische Bewegung der Schweiz. Wer immer sich einen Überblick verschaffen möchte über das gottesdienstliche Leben während dieses Zeitabschnittes, wird dankbar zu diesem Standardwerk greifen und nicht enttäuscht werden. Den Herausgebern gilt ein ganz grosser Dank für diese mutige und grossartige Initiative, die sicher zu weiteren Studien und Untersuchungen anregen wird.

P. Ambros Odermatt

Viktor Dammertz: Christus folgen. Von Gottes Wort geführt. Hrg. von Maria-Anna Immerz. Sankt Ulrich Verlag, Augsburg 1997. 424 S. Fr. 35.50.

In diesem Band sind eine Anzahl ausgewählter Predigten und Ansprachen veröffentlicht, die der ehemalige Bischof von Augsburg, Viktor Dammertz, früher Erzbischof von St. Ottilien und Abtprimas der Benediktiner, zu verschiedenen Gelegenheiten gehalten hat. Die Texte behandeln Themen zu den wichtigsten Festen des Kirchenjahres («Mit Christus durch das Jahr»), beleuchten das Leben von Heiligen («Christus – lebendig in seinen Zeugen»), sprechen über die vielfältigen Dienste in der Kirche («Christus ruft in seinen Dienst») und die Stellung der Laien in der Welt («Christus auf dem Weg mit seinem Volk») und thematisieren auch Fragen der Kirche auf ihrem Weg in das dritte Jahrtausend («Die Kirche Christi, Haus der Gnade und des Heils», «Der Weg der Kirche Christi ist der Mensch»). Die Predigttexte verraten immer wieder den durch die Benediktusregel geprägten Mönch, der er auch als Bischof geblieben ist, und sie zeigen Werte auf, die ihn persönlich geprägt haben. Sein bischöfliches Leitwort gibt eine Aussage des heiligen Augustinus wieder: «Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ.» Auch diese Motive tauchen in den Predigten und Ansprachen auf, wenn *der Bischof* Viktor Dammertz unterweist, lehrt und mahnt, und wenn *der Christ* Viktor Dammertz auf Fragen zu sprechen kommt, die ihm gestellt werden und die er aus der Begegnung mit den Christen seines Bistums heraußspürt. Im letzten Teil des Buches mit dem Titel «Adsum – Herr, hier bin ich» mit den Untertiteln «Christus, meine Leidenschaft» (eine Formulierung des 1997 in Berlin selig gesprochenen jungen Priesters Karl Leisner (gestorben 1945) und «Mönch und Bischof» erfahren wir einiges aus dem Leben des Autors und über seine Denk- und Lebensweise. Mit grossem Nutzen lesen wir dieses Buch, weil wir Schätze unseres Glaubens entdecken und uns sagen lassen können, wie wir «Christus folgen» sollen. P. Augustin Grossheutschi

Wolfgang Bader: Durchgang. Mutter Teresas Umgang mit Sterbenden. Neue Stadt, München 2003. 67 S. Fr. 17.70.

Wenige Menschen können auf eine so reiche Erfahrung im Umgang mit Sterbenden zurückblicken wie Mutter Teresa. Bei vielen Gelegenheiten erzählte sie, was sie dazu bewogen hat, sich um Menschen in der letzten Lebensphase zu kümmern – zunächst in Kalkutta, dann in

anderen Ländern der Welt. Nicht ein ausgeklügeltes Konzept stand dahinter, sondern die Liebe zu einer Person. «Wenn ich in Kalkutta nicht den Ersten von der Strasse aufgelesen hätte, hätten wir auch nicht die anderen 45000 aufgelesen. Einen nach dem anderen.» Wolfgang Bader hat zum ersten Mal den Versuch unternommen, diesen zentralen Aspekt in der Arbeit von Mutter Teresa in den Blick zu nehmen und die Erkenntnisse für die spirituelle Dimension der Sterbebegleitung und Hospizarbeit fruchtbar werden zu lassen. Dieses Buch ist eine Hilfe für alle Freunde von Mutter Teresa und für alle, die kranke und sterbende Menschen betreuen und für alle, die sich mit dem Lebensabschnitt des Sterbens auseinander setzen wollen. P. Nikolaus Gisler

Heinrich Krauss und Max Küchler: Erzählungen der Bibel II. Das Buch Genesis in literarischer Perspektive. Abraham – Isaak – Jakob. Paulusverlag/Vandenhoeck & Ruprecht, Fribourg/Göttingen, 2004. 265 S., illustriert. Fr. 35.–.

Dieser Kommentar zum mittleren Teil des ersten Buches der Bibel (Genesis 11,27–37,1) nimmt den Text, wie er vorliegt, ohne ihn, wie es üblich ist, in verschiedene Quellen zu zerlegen. Natürlich kennen die zwei Verfasser die vielschichtigen Probleme, mit denen sich sonst die kritische Bibelwissenschaft beschäftigt. Ihr Kommentar bleibt nahe am Text und erklärt in angenehmer Weise den Verlauf der Geschichte der drei Patriarchen. Dabei wird auf die Fragen eingegangen, die sich der gläubige Christ heute beim Lesen dieser alten Texte stellt, ohne für alles eine bündige Antwort zu geben. Der Untertitel «in literarischer Perspektive» zeigt an, dass das Buch Genesis, wie es jetzt vorliegt, sehr kunstvoll aufgebaut ist. Ich kann allen, die an der Bibel interessiert sind, diesen Band sehr empfehlen. Ich selber freue mich bereits auf den dritten Teil, der die Geschichte des ägyptischen Josef und seiner Brüder in der gleichen gefälligen Art behandeln wird.

P. Lukas Schenker

Friedrich Meyer: Die Bibel in Basel. Schwerpunkte in der Bibelgeschichte der Stadt Basel seit der Zeit der Humanisten und Reformatoren bis zur Gründung der Bibelgesellschaft. Jubiläumsschrift: 200 Jahre Basler Bibelgesellschaft. Schwabe, Basel 2004. 223 S., illustriert. Fr. 30.–.

Jubiläen bieten immer wieder die Gelegenheit, sich auf die Anfänge und den weiteren Verlauf des Geschehens zurück zu besinnen. Am 31. Oktober 1804 wurde in Basel die Bibelgesellschaft gegründet. Daran massgeblich beteiligt war Karl Friedrich Adolf Steinkopf (1773–1859), der eine Zeit lang in Basel als Sekretär der Deutschen Christentumsgesellschaft gewirkt und kurz zuvor am 7. März 1804 Entscheidendes zur Gründung der Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft in London beigetragen hatte. Ziel dieser Bibelgesellschaften war die weltweite Verbreitung der Heiligen Schrift. Das war aber schon ein Anliegen der Humanisten und dann besonders auch der Reformatoren. Darum beginnt dieser Jubiläumsband mit dieser Zeit. Es kommt aber auch zur Darstellung, welche Bedeutung von der Erweckungsbewegung, von Pietismus und Aufklärung im «frommen

Ruhe und Erholung finden Sie im

**Erholungsheim
Opera Mater Christi
6537 Grono/Misox**

Modernes, familiär geführtes Haus in der Südschweiz. Schöne Gartenanlage, beste Tessiner Küche. Günstige Preise.

Für Familien mit Kindern Preisermässigungen.

Von allen Krankenkassen in der Schweiz anerkannt. Das ganze Jahr geöffnet.

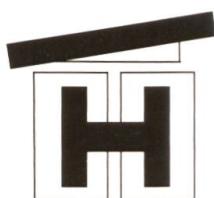
Verlangen Sie unverbindlich unsere Prospekte.
Leitung: Franziskanerinnen
Telefon 091 827 12 44

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
und besorgen alles bei Todesfall.**

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen



**BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG**



seit 1942

Hübscher AG Laufen

Eidg. Dipl. Dachdeckermeister

- Bedachungen ● Fassadenbau
- Flachdach ● Spenglerarbeiten

Lochbruggstrasse 46 CH-4242 Laufen
Tel. 061 763 97 07 – Fax 061 763 97 08
E-Mail: huebscher.laufen@bluewin.ch

Pilgerlaube

4115 Mariastein
Tel. 061 731 21 35

empfiehlt sich für:

Kunstgegenstände
Devotionalien
Lebensmittel

Basel» der Bibel und ihrer Verbreitung beigemessen wurde: Die Bibel spielte eine ganz zentrale Rolle. Die ver- suchte, teilweise von weltoffenen Priestern gewünschte Verbreitung der Bibel unter der katholischen Bevölke- rung stiess bald schon auf Bedenken, da katholischerseits Anmerkungen zum besseren Verständnis der Heiligen Schrift verlangt wurden. Die Angst vor einem «freien» Bibelverständnis, wie es im Protestantismus üblich war, führte 1824 zu einem Bibelverbreitungsverbot durch Papst Leo XII. Diese Jubiläumsschrift gibt auch einen kurzweiligen Einblick in die Geschichte der Theologie an der Universität Basel und ihrer Theologen.

P. Lukas Schenker

Stephan H. Pförtner: **Komm, Heiliger Geist.** Ökumenische Meditation zur Pfingstsequenz. Paulusverlag, Fri- burg 2004, 95 S. Fr. 24.-.

Der Betrachtung der bekannten lateinischen Pfingstsequenz legt der ehemalige Dominikaner und Professor in Freiburg die deutsche Übersetzung von Maria Luise Thurmair und Markus Jenny von 1971 zu Grunde, die sich auch in unserem KG Nr. 493 findet; manchmal weicht er auch auf andere Übersetzungen aus. In die Meditationen lässt der Verfasser viel Persönliches einfließen, sodass diese Texte sehr lebendig und konkret werden. Ökumenisch sind sie insofern, als etwa Luther zur Sprache kommt. Hier liegt eine schöne Anleitung vor, wie wir uns selber immer wieder den Text der Pfingstsequenz aneignen können, um so, vom Heiligen Geist geführt, aus dem Geiste zu leben.

P. Lukas Schenker

Kallistos Ware und Emmanuel Jungclausen: **Hinführung zum Herzensgebet.** 9., überarbeitete und aktualisierte Neuauflage. Übersetzung ins Deutsche von Franz Wittmann. Herder, Freiburg i.Br. 2002. 121 S. Fr. 18.10. Das «Herzensgebet» ist ein Weg der Meditation, der sich seit anderthalb Jahrtausenden bewährt hat. Die «Hinführung» durch Bischof Kallistos Ware und alt Abt Emmanuel Jungclausen erschliesst diesen geistlichen Schatz der östlichen Christenheit für unsere Zeit. Nimm und lies und lass dich ergreifen!

P. Nikolaus Gisler

Gottfried Hierzenberger (Hrg.): **Meine schönsten Engel-Geschichten.** Illustriert von Tizia Hula. Tyrolia, Innsbruck 2004. 160 S. Fr 26.80.

Unwahrscheinliche Geschichten über Engel, die sich als Schutzengel erweisen, die einen werden ernst genommen, über die anderen wird gelacht. Ist das nicht das Bild von den Engeln, wie auch wir es kennen? Manchmal hat man den Eindruck, die vorliegenden Geschichten verkit- schen die Engel, doch dann merkt man, Engel sind nicht verkleidete Menschen, Engel sind Engel, Wesen aus einer anderen Welt, und dann gibt es «Engel», die zwar Men- schen sind, doch sie spielen die Rolle von Engeln. Kompliziert? Lesen Sie die Engel-Geschichten in diesem Buch und lassen Sie sich anregen, die Rolle eines Engels zu übernehmen, vielleicht bei Ihnen daheim, jetzt, vielleicht bei einem Menschen, der unbedingt Hilfe braucht.

P. Augustin Grossheutschi

Bruder-Klausen-Stiftung Sachseln (Hrg.): **Bruder Klaus.** Begleiter durch unser Leben. Bebildert. Vertrieb: Wall- fahrtssekretariat, 6072 Sachseln. 2004. 48 S. Fr 5.-.

Die Kleinschrift zeichnet den Lebensweg von Niklaus von Flüe und seiner Frau Dorothea. Vielen ist er ein Rät- sel, andere schauen bewundernd zu ihm auf. Er hat sein Leben gelebt, hörend nach innen und gehorchen dem, der ihn rief. Gott war eine grosse Wirklichkeit in seinem Leben; nur so kann sein Verhalten verstanden werden, nur so verstehen wir, warum seine Frau ihr Ja sagte.

P. Augustin Grossheutschi

Anselm Grün, Andreas Felger: **Engel – Bilder göttlicher Nähe.** Aquarelle und Meditationen. Herder Freiburg i.Br. 2004. 127 S. Fr 43.70.

Was Anselm Grün auf der Umschlagslasche über die Bil- der schreibt, gibt Aufschluss über die Entstehungsge- schichte und den Inhalt des Buches. Der Textautor traf zusammen mit dem Maler die Auswahl der 24 Bilder, liess sie auf sich wirken und schrieb die Texte. Wahr- scheinlich ist ihm das selber passiert, was er dem Leser auf der letzten Seite des Buches wünscht, wenn er schreibt: «So wünsche ich dir, lieber Leser, liebe Leserin, dass sich



Grabmale

in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061• 481 36 44 • Fax 061• 481 31 25

Klaus
KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG

Erfahrener Treuhandfachmann ...

- erledigt Ihre Steuerangelegenheiten (Steuererklärung, schon ab Fr. 80.–; Einsprachen; Rekurse usw.)
- Natürliche und juristische Personen
- bei Ihnen zu Hause oder in seinem Büro
- Ganze Schweiz – Tel. 079 583 59 86

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax 061 264 64 65

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 061 4013131

- Sanitäre Anlagen und Spenglerei, Neu- + Umbauten
- Wir erstellen neue Bäder und Küchen und organisieren den Umbau von A bis Z
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen



ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40

die Engelbilder immer mehr in dich einbilden, damit sie dir tief in deinem Innern die Gewissheit schenken: Gottes Nähe umgibt mich immer und überall. Und je mehr die heilenden Bilder göttlicher Nähe in meinen Geist, ja in mein Unbewusstes eindringen, desto mehr kann ich glauben: Gott lässt mich nicht allein. Er sendet seinen Engel in alle Stationen meines Lebens. Und er lässt das Licht der Engel in alle Abgründe meiner Seele dringen, damit alles in mir von Gottes heilender Liebe erfüllt wird.» – 24 Engelbilder, jeder Engel mit seiner speziellen Bezeichnung und Aufgabe, begegnen uns in diesem wunderschönen Band, und 24 Texte erschliessen die Bilder und das Geheimnis der Engel, unter anderem des Engels des Segens, des Engels der Auferstehung, des Engels des Bundes, des Engels der Anbetung, des Engels der Hoffnung. Die Farben der Aquarellbilder von Andreas Felger sprechen eine eindrückliche Sprache, die Worte der Texte von Anselm Grün zu entsprechenden Bibelstellen kommen aus der Tiefe und sprechen an. Das Buch ist wunderschön zum Anschauen und faszinierend in der Lektüre.

P. Augustin Grossheutschi

Gertrud Fussenegger: **Elisabeth**. Mit Bildern von Elisabeth Singer. 4. Aufl. Tyrolia, Innsbruck 2004. 48 S. Fr. 25.10.

Anschaulich erzählt die Autorin das Leben der beliebten Heiligen der Nächstenliebe, und die ansprechenden Bilder veranschaulichen ergänzend das Geschriebene, sodass dem Leser und der Betrachterin ein lebendiges Bild von der jungen, willensstarken Frau aus dem 13. Jahrhundert geboten wird. Elisabeth vermag auf diese Weise zu begeistern für ein Leben im Dienste der Benachteiligten und Hilfsbedürftigen. Das wertvolle und schöne Buch kann Erziehern und Erzieherinnen dienen, um Kindern (ab 5 Jahren) Werte christlichen Lebens nahe zu bringen.

P. Augustin Grossheutschi

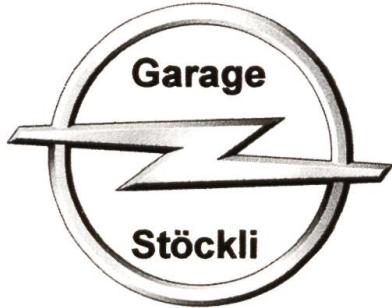
Albert Schilling. **Notizen zur Bildhauerei**. Hrg. von Roswita Schilling und Jürg Seiberth. Schwabe Verlag, Basel; Edition Text und Media, Arlesheim 2004. 66 S. mit 24 Farb- und 2 s/w Abbildungen, Fotos von Walter Grunder, mit eingelegter Audio-CD. Fr. 68.–.
Albert Schilling gehörte zu den renommierten Erneuerern der plastischen Kunst in der schweizerischen Sakrallandschaft und im öffentlichen Raum. Er schuf Kreuze,

Altäre, Taufsteine, Tabernakel, ganze Altarräume. So gestaltete er unter anderem den Chorraum im Dom zu Würzburg. 1966 erschien eine Monografie über ihn mit Werkverzeichnis (Sakrale Kunst, Bd. 8, hrg. v. d. Schweiz. St. Lukasgesellschaft, NZN Verlag, Zürich). Aus diesem Band wurden die «Notizen zur Bildhauerei» aus den Jahren 1930–1966 übernommen. In diesem neuen, geschmackvoll gestalteten Bild-(und Text-)Band werden einige bedeutende plastische (abstrakte) Werke vorgestellt. Dazwischen stehen Texte des Künstlers, die seine Arbeit am Stein erklären und so Einblick in das Schaffen und Ringen des Künstlers geben. Auf der CD ist ein Gespräch mit dem Künstler zu hören, das Radio DRS 2 am 30. August 1985 ausstrahlte. Der Band erschien zum 100. Geburtstag des Künstlers am 21. März 2004; er starb 1987. Schilling ist durch seine Werke im öffentlichen Raum in Basels Umgebung heute noch präsent. Ein Faltblatt gibt darüber Auskunft.

P. Lukas Schenker

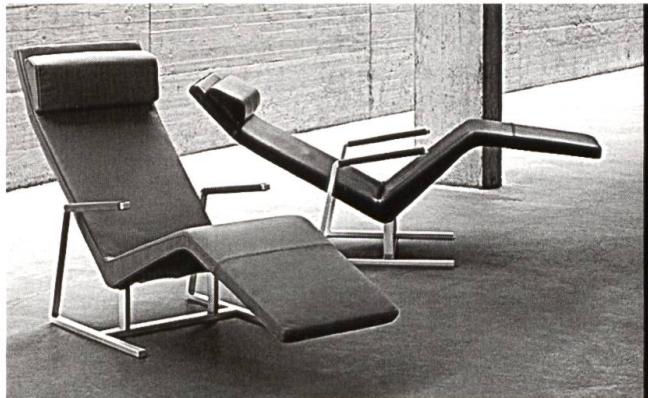
Brigitta Schieder: **Mit Märchen durchs Jahr**. Don Bosco, München 2003. 156 S. Fr. 26.30.

Dieses Buch bietet mehr als nur ein Märchen für jeden Monat. In einer ausführlichen Einleitung geht die Autorin grundsätzlich auf die Bedeutung von Märchen und deren Weitererzählern für Kinder ein. Gerade die Symbolsprache der Märchen spricht die Seele besonders an. Dazu kommt, dass Kinder die Welt mit anderen Augen sehen. In den Märchen kommen Ängste und Aggressionen zur Sprache und ermöglichen so den Kindern, ihre eigenen negativen Gefühle zu verarbeiten. Die Autorin spricht sogar von einer Seelenverwandtschaft zwischen Kind und Märchen. Die Erfahrung widerspiegelt auf jeden Fall deren Bedeutung als Kraftquellen von Kindern: Märchen stärken den Lebensmut und das Selbstvertrauen; sie helfen zwischen Gut und Böse zu unterscheiden; und sie können Glaubenserfahrung vorbereiten. Und da auch Rituale gerade für Kinder sehr wichtig sind, folgen im zweiten Teil des Buches nicht einfach nur die Texte der Märchen. Jeder Monat wird kurz eingeleitet mit einem Gedicht und einer kurzen Beschreibung seiner Merkmale. Dann folgt das Märchen selber. Anschliessend gibt die Verfasserin nützliche Hinweise zum Inhalt und zum Symbolverständnis. Sie beschreibt, was vor und nach dem Erzählen wichtig ist, und sie gibt Anregungen für Spiele und Übungen rund um das Märchen. Übrigens



Die Opel Vertretung im Leimental

Garage Stöckli
Ettingerstrasse 75
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 12 02



Das Basler Einrichtungshaus.
Güterstrasse 210 Tel. 061 366 33 33
www.moebelroesch.ch

MÖBEL RÖSCH
Wir gestalten Lebensräume.

BLOCH

Druckerei Bloch AG | Talstrasse 40 | 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 19 00 | Fax 061 701 19 07 | druckerei@blo.ch



Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation

N NETZWERK **B** BERATUNG **B** BETREUUNG

Individuelle EDV-Betreuung

Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen

hat die Autorin bis auf drei Ausnahmen Märchen ausgewählt, die von anderen Völkern überliefert sind, also auch für uns Erwachsene eine Entdeckung bedeuten.

P. Kilian Karrer

Ian Ridpath: **Die grossen Sternbilder.** 88 Konstellationen und ihre Geschichten. Patmos, Düsseldorf 2004. 203 S. Fr. 18.—.

Es ist erstaunlich, dass bis heute die klassischen Sternbilder den Namen tragen, den ihnen die Griechen der Antike gegeben haben. Nur die im Zuge der Forschungsreisen des 17. und 18. Jahrhunderts auf der Südhalbkugel der Erde gemachten Himmelsbeobachtungen führten zu neuen Namen für bisher unbekannte Sternbilder. Aber ein Vergleich dieser neuen mit den klassischen Namen gibt uns auch eine einleuchtende Erklärung für das zeitlose Überdauern der griechischen Bezeichnungen unserer Sternbilder: Perseus oder Orion stehen da dem Winkelmaß und der Luftpumpe gegenüber. Poesie und Helden-sagen haben eben ein ganz anderes Flair als die moderne Naturwissenschaft und ihre Instrumente. Das vorliegende Buch geht genau diesen Zusammenhängen nach. Alphabetisch werden die einzelnen Sternbilder und die mit ihnen verbundenen klassischen Sagen beschrieben. Manchmal werden noch die (oft arabischen) Namen einzelner Sterne im Sternbild erklärt. Bei den modernen Sternbildern fehlt dieser sagenumwobene Hintergrund, dafür werden die Forschungsreisenden genannt, die diese Konstellationen erfunden haben. Zu jedem Sternbild gibt es eine Abbildung aus historischen Himmelsatlasen. Besonders nützlich ist das Verzeichnis der deutschen und lateinischen Namen der einzelnen Konstellationen und deren Abkürzungen. Wieso die Griechen allerdings gerade diese Figuren aus ihren Sagen am Himmel wiedergefunden haben, bleibt auch nach der Lektüre dieses Buches ein Rätsel.

P. Kilian Karrer

Hanswernfried Muth, Toni Schneiders: **Tilman Riemenschneider.** Bildschnitzer zu Würzburg. Echter, Würzburg 2004. 256 S. mit 89 ganzseitigen, teils farbigen Abbildungen. Fr. 84.—.

Wäre nicht 1822 durch Zufall die Grabplatte aus rotem Sandstein gefunden worden, wäre die Persönlichkeit Tilman Riemenschneiders vielleicht bis heute verborgen geblieben. Natürlich kannte und schätzte man seine

Kunstwerke. Aber erst dieser Zufallsfund führte zur Erforschung des Lebens und Wirkens dieses begnadeten Bildhauers. Hanswernfried Muth, langjähriger Direktor des Mainfränkischen Museums Würzburg und ausgewiesener Riemenschneiderexperte, bringt nun mit dem Fotografen Toni Schneider Entwicklung und künstlerisches Schaffen dieses grossen Würzburger Bildschnitzers in einem schönen Bildband zur Geltung. Nach einer informativen Einleitung über das Leben Riemenschneiders und die Rezeption seiner Kunst folgen in einzelnen Kapiteln Abbildungen und Beschreibungen vieler bekannter Werke, aber auch von weniger bekannten Kleinoden. Die Kapitel präsentieren nach den frühen Werken zum Beispiel die Altäre für die Franziskanerkirche in Rothenburg o./Tauber, den Magdalenenaltar für Münnsterstadt, die Bauplastik der Marienkapelle in Würzburg, das Denkmal für Fürstbischof Rudolf von Scherenburg, Ritter und adelige Frauen, das Kaisergrab in Bamberg, den Heiligblutaltar in Rothenburg o./Tauber, Bilder der Heiligen von verlorenen Altären, dekorative Arbeiten, Marienbilder inklusive der Rosenkranzkönigin von Volkach, sowie das Leiden Christi. In schönen, zum Teil farbigen Bildern, kommt die ungeheure Ausdruckskraft in den Kunstwerken Riemenschneiders voll zur Geltung, die sie unbestreitbar zu Meisterwerken der Spätgotik macht. Der Kommentar ist kurz und auf das Wesentliche beschränkt, damit der Betrachter sich wirklich auf die Kunstwerke selber konzentrieren kann. Eine Zeittafel zum Leben und Werk Tilman Riemenschneiders und ein ausführliches Literaturverzeichnis ergänzen diesen empfehlenswerten Bildband.

P. Kilian Karrer

Stefan Scholz: **Zur Freiheit gebunden.** Trauungsgottesdienste mit zeitgemässen Ansprachen. Reihe «Liturgie konkret». Pustet, Regensburg 2004. 88 S. Fr. 19.70.

Das Buch umfasst 20 konkret ausgearbeitete Gottesdienste für Trauungen: Einleitungen, Tagesgebete, Hinweise auf Schriftlesungen, Predigten, Fürbitten, Schlussgebete, hier und da noch pointierte Texte aus der grossen Literatur. Die Predigten richten sich meist an die ganze zur Hochzeit versammelte Gemeinde. Denn: «Jeder lebt aus der Liebe, nicht nur das Brautpaar» (S. 9). Das Buch mit dem markanten Titel und seinen gelegentlichen Provokationen bringt viel frischen Wind in die Vorbereitung von Trauungen.

P. Ignaz Hartmann

B&A

Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach

Brodbeck+Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzenverzinken
Glasperlenstrahlen

Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil

Büro 061-711 31 69

Fax 061-711 35 47

Werkhof 061-731 33 33